



Ohne Aktien keine Rendite

Es geht mal wieder ein Aufschrei der Empörung übers Land: „Die Reichen werden immer reicher“, skandalisiert selbst das Handelsblatt die Ergebnisse des aktuellen Global Wealth Report der Boston Consulting Group (BCG). Die jährliche Studie, die sich an die Private Banking-Industrie richtet, hat festgestellt, dass das liquide Vermögen der wohlhabendsten Haushalte im vergangenen Jahr um 20 Prozent und damit weit überdurchschnittlich gewachsen ist. Das passt perfekt in das aktuelle Stimmungsbild, das die zunehmende Konzentration des Reichtums in den Händen einer kleinen Oberschicht anprangert.



Tatsächlich kann diese Bündelung von Geld (und Macht) besorgniserregende Auswirkungen haben. Dessen ungeachtet ist die Erkenntnis selbst aber einigermaßen banal und würde in der Berichterstattung auch ganz andere Schwerpunkte zulassen. Denn BCG stellt eben auch fest, dass die Vermögen vor allem da gestiegen sind, wo Anleger bereit sind auch in Aktien zu investieren. Bei den Wohlhabenden zum Beispiel oder auch ganz allgemein in Ländern mit einer funktionierenden Aktienkultur. Ihrem Vermögen kommen die Kursgewinne von mehr als 60 Prozent bei Dax und Euro Stoxx in den letzten beiden Jahren logischerweise eher zu Gute als den in

Deutschland dominierenden Bausparern und Sparbuch-Liebhabern.

Dass diese Fehlallokation dramatische Folgen haben kann, ist unbestritten. Fraglich ist aber, wer dafür verantwortlich zu machen ist und ob eine schärfere Besteuerung etwas an der grundlegenden Renditeverweigerung der deutschen Anleger ändern würde. Angesichts dessen verdienen die Zertifikateanbieter allemal Respekt für ihr stetes Bemühen um Anlagelösungen wie die neuen Teil-Garantie-Papiere in unserer Titelgeschichte. Sie können helfen, um bei stark reduziertem Risiko einen Zugang zum Aktienmarkt und damit auch zu Rendite und Vermögenswachstum zu eröffnen – und zwar nicht nur für Wohlhabende...

Mit kopfschüttelnden Grüßen

Ralf Andeß

In eigener Sache

Der Zertifikateberater ist eine unabhängige Publikation und erscheint im Eigenverlag. Alleinige, gleichberechtigte Gesellschafter sind Verlagsgeschäftsführer Tobias Kramer und Chefredakteur Ralf Andeß. Die daraus resultierende starke Position der Redaktion unterstreicht, dass sich Verlag und Magazin ohne Einschränkung den journalistischen Maximen von Neutralität und Unabhängigkeit unterwerfen.